

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verlagspreis Nr. 29.

84. Jahrgang.

Verlagspreis Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr  
f. d. 1. Spalte. Zeile auf  
gewöhnl. Schrift oder  
breiten Raum bei 1mal.  
Einrichtung 10 G.  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.

Mit dem  
Herausgeber,  
Herrn. Sonntagblatt  
und  
Schwab. Landwirt.

Nr. 94

Montag, den 25. April

1910

## Politische Meberköst.

In der Reichstagskommission für das Kaiserliche Gesetz über die Verhältnisse der Reichsminister ist die Erklärung ab, es sei dringender Wunsch des Reichstages und der verbleibenden Regierung, daß die Verlesung des Reichstags nicht früher erfolge, als bis die Kommission mit ihrer Arbeit fertig sei.

Die Handarbeitsgesetz-Kommission des Reichstags hat eine weitere Ergänzung beschlossen, wonach Werkstätten, in denen ausschließlich für den persönlichen Bedarf des Bestellers oder seiner Angehörigen gearbeitet wird, dem Gesetz nicht unterliegen. Angenommen wurde ferner ein Zentrumsantrag, der das Verbot der Sonntagsarbeit verschärft.

Im französischen Wahlkampf war dieser Tage nach Orleans auch Minister Müller und heftigen Kampfbildungen ausgeführt. Er wollte in einer Versammlung in Paris sprechen. Die Versammlung wurde jedoch durch Sturm gestört und der Versammlungssaal von außen mit Steinen bombardiert, so daß Müller sich zurückziehen mußte, ohne zu Worte gekommen zu sein. In Bass-Terre explodierte vor dem Tor des von dem Kammerpräsidenten von Frankreich besetzten „Paris Journal“, General-Richard, ein dynamisches Haus eine Dynamitbombe, die aber nur Sachschaden anrichtete.

Im englischen Unterhaus wurden alle Resolutionen auf dem Budget 1909/10 diskutiert, mit Rücksicht auf den durchschickten 85 Stimmen angenommen. Daran wurde das Finanzgesetz für das vergangene Jahr unter dem Vorbehalt der Rückstellungen formell wieder eingebracht.

Wegen einer Erkrankung des Kaisers ist der Kaiserliche Hof abgelehnt worden. Nach offiziellen Angaben ist der Kaiser nur „verschlimmert“. Von kaiserlicher Seite wird jedoch erklärt, daß ein schweres Leiden als Entschuldigungsgrund für die Abreise dienen. Tatsächlich soll ein Rücktritt des Kaisers nicht unbedeutend sein.

Im Süden Persiens ist eine Verleumdung der Sage eingetreten. Die Stämme der Buren und Kaffern sind der Sage über die Herkunft der Menschheit ungläubig geworden. Der Gouverneur von Schiraz weigert sich, auf die Sage nach Schiraz abzugeben. Der Gouverneur von Isfahan hat zwei Kapitäne Carl Khan auf grausame Weise hingerichtet lassen.

Im bengelischen Gebiet von Chotia Nagpur wird der Aufstand von Unruhigen befürchtet, da die Eingeborenen sich weigern, die englische Herrschaft anzuerkennen. In den betreffenden Landschaften wird die Kriegstrommel gerührt, doch ist es bisher zu direkten Feindschritten noch nicht gekommen. In Beobachtung der Eingeborenen sind reguläre und Polizeitruppen zusammengezogen.

In der cubanischen Provinz Santa Clara fand bereits ein Regeneral statt. Die Aufständischen wurden zerstreut, die Regierung entsendet Truppen.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 22. April.

Am Tage des Bundesrats: Waderjapp.

Das Rülheimer Eisenbahnunglück.

Zur Verhandlung steht die Interpellation der Nationalliberalen über die Verhütung der Wiederholung von Eisenbahnunglücken, wie diejenigen bei Rülheim und die Entschädigung der Opfer und ihrer Familien. In der Mandatshalle hat eine Hamburger Firma das Modell einer elektrischen Eisenbahn im Betriebe aufgestellt zur Erläuterung notwendiger Sicherheitsvorrichtungen.

Dr. Semler (nl.) begründet die Interpellation: Ist denn alles geschehen, um das Unglück zu verhindern? Und wie geht es mit der Entschädigung. Die Erklärungen des preussischen Eisenbahnministers brachten nicht in allen Punkten Aufklärung. Es fragt sich noch, ob der Zwischenraum zwischen dem Rülheimer und dem Gyrerung nicht zu klein war. Was ist denn eigentlich die Ursache des Unglücks, wenn alles in Ordnung und der Führer ein erfahrener Mann war? Der Minister hat sich gegen automatische Bremsvorrichtungen ausgesprochen. Hat man aber überhaupt damit Bedenken gemacht? Die Erklärungen des preussischen Eisenbahnministers haben uns nicht beruhigt. Die Rücksichtlosigkeit hat geradezu eine Bedrohung auf unsere Arbeitskraft. Dem Minister über immer nur ein Auge; vermittels sehen da nur Selbstverleugung. Wir werden in der Budgetkommission diese Fragen sehr eingehend prüfen. Was die Entschädigung anlangt, so wünschen wir eine sehr weitgehende Entgegenkommen für die Hinterbliebenen. (Beifall links.)

Präsident des Reichstages Waderjapp: Im Namen der verordneten Regierung habe ich dem wackeren Abgeordneten mit den Hinterbliebenen und den zum Teil schwerverletzten Kindern zu gratulieren. Die Soldaten haben sich wie Helden benommen. Der an Ort und Stelle entsandte Kommissar des Reichseisenbahnamts hat bei seinen selbständigen Ermittlungen dieselben Feststellungen gemacht, wie sie der preussische Eisenbahnminister im Abgeordnetenhaus mitgeteilt hat. Die Rülheimer Unfalluntersuchung entspricht den modernen Anforderungen. Der Führer des Expresszuges hat, wenn er auch bekräftigt, ein Haltsignal überfahren. Das Signal steht sehr günstig und ist weiterhin sichtbar. Ueberläßt ist der Lokomotivführer nicht gewesen. Die menschlichen wie die elektrischen Vorrichtungen entsprechen noch der Zweckmäßigkeit. Die einzige Schwäche ist die Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit des Personals, denn schließlich wählen auch die menschlichen Vorrichtungen von Reichshänden bedient werden. Die Entschädigungspflicht liegt dem preussischen Eisenbahnministerium ob.

Auf Antrag des Abg. Hoffmann erfolgt die Besprechung der Interpellation.

Becker-Adin (S.): Nach der Behandlung im Abgeordnetenhaus erübrigt sich die Erörterung im Reichstage,

zumal die Untersuchung noch schwebt. Der Redner erwidert die Angelegenheit trotzdem.

Fehr v. Rühlmann (cons.): Man muß das Ergebnis der Untersuchung abwarten. Heute kann man schon sagen, daß die preussische Eisenbahnverwaltung alles getan hat, was zu tun war, und daß deshalb für das Reichseisenbahnamt nichts zu tun übrig bleibt. Auch ich hoffe, daß die Hinterbliebenen und Verletzten reichlich entschädigt werden. (Beifall.)

Schiff (Sp.): Wenn man nach der Ursache des Unglücks forscht, so muß man daran denken, daß der aufreizende Dienst die Lokomotivführer nervös macht. Anders läßt sich gerade das Rülheimer Unglück nicht erklären. Vielleicht wäre zu empfehlen, bei Expresszügen einen dritten Mann eigens zur Beobachtung der Strecke auf die Lokomotive zu stellen. Bisher existiert kein verlässliches automatisches Sicherungsmittel. Unsere Eisenbahnen können sich wohl sehen lassen, besonders gegenüber den österreichischen, italienischen und Schweizerbahnen.

Hengsbach (Sp.): Wir wundern uns über die Einbringung der Interpellation. Was hätten die Herren gesagt, wenn wir das getan hätten. Die Pünktlichkeit der Bahnpostanlage wird von Sachverständigen bekräftigt. Ebenso ist es nicht wahr, daß die Strecke gerade ist. Das Rettungswort hat verfangen. Das Unglück wäre nicht so groß gewesen, wenn nicht für den Rülheimer die älteren Wagen genommen worden wären.

Präsident des Reichseisenbahnamts Waderjapp: Ueber die Verhältnisse in Rülheim selbst wird der Ort und Stelle entsandte Kommissar aus dem preussischen Eisenbahnministerium Auskunft geben. Den privaten Untersuchungen schenke ich die größte Aufmerksamkeit. Der Bericht auf der Strecke Düsseldorf-Rülheim ist nicht übermäßig. Alle Kassen waren die Wagen des Rülheimerunglücks. Von einer übertriebenen Sparmaßnahme auf Kosten der Betriebssicherheit kann nicht die Rede sein.

Schlemer Oberhausat Michel (liberal) eingehend die Rülheimer Bahnunfall, die technisch durchaus einwandfrei sei.

Blie (wir. Bsp.): Die Interpellation, die eigentlich im preussischen Abgeordnetenhaus gehört, bedeutet ein ganz unangelegentliches Mißtrauen gegenüber der preussischen Eisenbahnverwaltung. Ich kann nicht annehmen, daß die Nationalliberalen diesen tief feindsigen Anstoß zu Bekämpfung auszusprechen wollen. (Unruhe links.)

Seyda (Pole): Die Motive der Interpellation mögen dahingestellt bleiben. Wir beklagen rein menschlich die Opfer, unter denen sich auch Polen befinden. Wir erwarten eine genaue Untersuchung.

Werner (Ksp.): Im preussischen Abgeordnetenhaus ist bereits Klarheit geschaffen worden, so daß wir den Zweck dieser Interpellation nicht verstehen. Wir haben Vertrauen zu der Verwaltung.

Bausche (nl.): Wir haben es wohl nicht nötig, uns gegen die hier vorgebrachten Anschuldigungen zu verteidigen. Die Verhandlung hat bewiesen, daß es sich um eine Reich-

## Der Halleysche Komet,

sein Wesen und seine Wirkung.

(Schluß) (Nachdr. verb.)

Der Halleysche Komet umkreht eine elliptische Bahn um die Sonne in einer Dauer von 6 Jahren und sieben Monaten. Im Jahre 1846 hat sich dieser Komet in zwei Nebelwolken zerlegt und diese nebelförmigen Kometenreste haben dann ihren Lauf im Unbekannten ganz separiert fort. Am 27. November 1878 kam die Erdkugel mit dem Kometen des Halleyschen Kometen zusammen, ohne den Kern berührt zu haben. Der Kern ist seit dem Jahre 1846 verschwunden und hatte sich jedenfalls in einem kosmischen Staub verwanbelt, dessen Überreste in den Jahren 1872 und 1885 mit der Erde in näherem Kontakt getreten sind, ohne derselben jedoch etwas Schlimmes beigesteuert zu haben. Ja man kann mit Bestimmtheit sagen, daß die Überreste selbst durch diesen „Zusammenstoß“ einen Schaden erlitten haben, denn sie wurden ja von dem Erdballe unversehrt weggeschleudert und in die unbekannten Tiefen des Weltalls verjagt.

Im Jahre 1770 ereignete sich ein Zusammenstoß des Halleyschen Kometen mit dem Riesenkörper des Planeten Jupiter.

Der mächtige, gigantische Jupiter schleuderte diesen Kometen wie einen Spielball von sich weg, warf ihn aus der ursprünglichen Bahn und ließ ihn eine neue Bahn zu, die mit der ursprünglichen in jeder Beziehung stark differierte. Der Zusammenstoß eines Kometen mit einem Planeten

ist daher nicht Neues, nichts Erschreckendes. Man muß bei allen solchen, nur durch die Phantasie geborenen Voraussetzungen, die den Weltuntergang durch das Zusammenstoßen der Erdkugel mit einem Kometen begründen sollen, sehr vorsichtig vorgehen und sich außer den angeführten Möglichkeiten einer Katastrophe auch noch alle jene Umstände in Erwägung ziehen, die diese Möglichkeit entweder zulassen oder aber a priori lächerlich und absurd machen.

Nachdem man schon ein wissenschaftlich argumentierter Grund zur Angst und Furcht vorliegt, darf man dieser Angst nie eine bestimmte, unbefristete Form verleihen, sondern immerhin nur unbestimmte, provisorische Meinungen aussprechen.

Die Schnelligkeit der Kometen ist in der Entfernung der Sonne von der Erde fast dieselbe und entspricht der Schnelligkeit unserer Planeten, multipliziert durch die Ziffer 1414, was einer Schnelligkeit von 41 660 m pro Sekunde gleichkommt. Sollte nun ein Komet mit der Erde von rückwärts zusammentreffen, so wäre der Anprall ein kleiner; ganz anders wäre es aber, wenn der Komet von vorne mit der Erde zusammentreffen würde. In diesem Falle würde die Schnelligkeit der beiden einander zu begegnenden Körper das Maximum betragen und 72.000 Metern pro Sekunde gleich sein.

Ein solcher Anprall der Erdkugel mit einem genug großen Kometenkern würde für beide Körper schreckliche Folgen haben. Die Erde würde durch die Rotationsbewegung eine Waberrung erfahren, die dem die Katastrophe überlebenden Überreste des Menschengeschlechts nichts Gutes bringen würde; das Meer würde sich über das Festland

ausbreiten und Millionen von Menschen in seinen Tiefen begraben. Eine solche Einsturz könnte sich viel leichter gestalten als jene, von der in der Bibel Erwähnung gemacht wird.

Nach würde ein bestimmtes Quantum der Menschen in den Ruinen der durch den Zusammenstoß eingestürzten Gebäude und Dörfern den sicheren Tod finden.

Es ist aber bei der gegenwärtigen Erkenntnis unbedenklich, daß es zu einem derartigen Zusammenstoße der Erde und eines Kometen kommen könnte, vielmehr scheint es, daß die Kometen vermöge ihrer belanglosen Materialität für das Schicksal der Erdkugel von keiner besonderen Wichtigkeit sind.

Einem anderen Schriftlichen: Komet und Bibelkern, Weltuntergang 1910 von einem ev. Theologen, Wilhelm Schaker (Verlag Chr. Belser, Stuttgart) sind von R. im „N. T.“ folgende Ausführungen entnommen:

Mag die Wirkung des Kometen auf die Erde sein wie sie wolle, auf jeden Fall gibt sein Nahen für nicht ganz oberflächlich veranlagte Leute zu denken. Das gleiche Sternbild fand bereits im Jahre 12 v. Chr. über unserer Erde. Damals befand sich die alte Welt in ihrer Selbstzerstörung und ging, ohne daß sie es wußte, einer neuen Welt durch das kommende Christentum entgegen. Sind die Zeichen unserer Zeit nicht in vielen Sünden denen des antiken Römerreiches auffallend ähnlich? Herrscht nicht auch bei uns neben hohem Glauben der lauzer Verfall, neben wirtschaftlicher Blüte ein Niedergang der eigentlichen Lebenskraft, neben kaumwärtigen technischen Errungenschaften





des Reichs-  
beraum und  
von beiden  
zu, versteht  
aufst die  
selbst bildet  
ihnen mehr  
ihren Exene  
kürzlichen  
und setzen  
zu danken.  
00jährigen  
weils, wie  
süde sind,  
über, drei  
abköstler,  
bekand, ist  
bedeutend  
noch drei  
loben nur  
Ehe-  
verer, seit  
sieben ihre  
insten und  
aber die  
er Weib-  
vertrauen.  
oberg nur  
dover Zeit  
Lafache  
Hden und  
weil.  
vorh von  
mitig der  
ung ab.  
berichtet,  
sammlung  
vermeht  
000 Num-  
ch Stiff-  
die Bih-  
Schlier-  
cht. Die  
0 A, die  
Breten  
I beträgt  
sammlung  
fikteller-  
fakt in  
en großen  
waren er-  
Staats-  
Schulden,  
instituat  
Lindberg,  
Scharyff,  
von Hg,  
die Sch.  
Bürgeran-  
herlichen  
er, aber  
die Größe  
Regierung.  
die Auf-  
ungsbolle  
er anker-  
verwaltungs-  
Regierung  
g seitens  
Gegen-  
summen-  
auf das  
und diese  
gen Fort-  
r, wirk-  
die eines  
Revoluti-  
nen nicht  
en An-  
ung auf-  
me, ein  
auskenn  
u Widen  
dass die  
urze Zeit  
en erleben  
lang der  
und der  
erklärt:  
wichtig  
des der  
t. Auf  
er, aber  
ihm mit  
schlicher  
seines  
cht.  
lge als  
drücken,  
lge und  
ns nicht  
as ewig

Schritt sei der nächste Schritt. G. R. Dr. Reith begrüßte die Versammlung namens der Stadt, Dr. Bräuer-Rüchsen im Auftrage großer sozialer Institutionen der Journalisten und Schriftsteller. Nachdem der Vorsitzende allen Rednern gedankt, hielt Universitätsprofessor Dr. Koch aus Heidelberg die gedankenreiche, geistvolle Rede über „Die Entwicklung der modernen Zeitung“. Mittags fand Feste im Stadtpark statt, bei dem Staatsminister v. Bismarck eine längere Ansprache hielt. Abends waren die Teilnehmer im Auftrage des Königs vom Generalintendanten Herz v. Sülly zum Besuch der Vorstellung im Hoftheater eingeladen.

**Stuttgart, 23. April.** (Zum Fall Bosh-Stocheim.) Von besonderer Seite wird mitgeteilt: Die Hypothekendarstellungen der Städtischen Sparkasse Breiten bezogen 69 000 A, davon sind 56 000 A nach altem, 13 000 A nach neuem Pfandrecht durch Schultheiß Bosh beschafft worden. Die Sparkasse Stühheim ist mit 60 000 A nach neuem Recht beteiligt, der Privatpavillensverein Stühheim mit 122 000 A, die Borchhaus Breiten mit 22 000 A, beide Posen wurden nach 1900 aufgenommen. Dieses wäre der Fiskus lastbar für 217 000 A. Die 56 000 A der Sparkasse Breiten sind aus der Konturmasse zu tilgen. Als Hypothekendarsteller sind eingetragene Namen von Besitzern oder gar nie Existierten. Ueberhaupt ist alles gefälscht aus den Hypotheken- und Pfandbriefen. Gefälscht sind die Unterschriften von Schuldnern, Bürgern, der Pfandbehörde, die Borgeinnehmer, der Notar, ja selbst die Firmennamen. Selt ist nur die Unterschrift des Bekanntschaften Bosh und falsch war nicht das Geld, das er sich so zu beschaffen wachte. Schultheiß Bosh war lange Jahre Verbandsmann verschiedener Schuldistrikte. Er zog die Jinsen der angegebenen Schuldnern ein, auch die Jinsel, zahlte ab und zu prompt, requirte dann auch wieder mit einem neuen Hypothekenbrief ab und ließ sich dann über die Forderung der Bank an Jinsen und Jisler einen kühnen Rechtsstreit herausziehen. Seine eigene Gemeinde und seine Bürger hat er bei diesen Schiedungen außer Betracht gelassen.

**Stuttg., 22. April.** In nächster Nähe des Bahnhofs ist der B. Diefenbach sen., Besitzer des Löwenbrunnens und Kohlenhauer-Berles Dierman eine neue Quelle auf seinem Weisensaal, Gemeinde Bittlingen, geöffnet worden. Sie bringt mit einer kalten Klarheit und Reichtum an Kohlenäure.

**Stuttg. a. N., 22. April.** In dem Bezirkorte Weiden machte sich gestern abend ein 16-jähriger Bittsohn in die Straße mit einem Gewehr zu schiefen. Unerwartet ging ein Schuß los und traf einen 3-jährigen Knaben so unglücklich in den Hinterleib, daß er nach 3 Stunden starb. Untersuchung ist im Gange.

**Reutlingen, 22. April.** Seitdem die heilige Festschnecke nicht mehr erhoben werden darf und nur noch die Biersteuer als Verbrauchsabgabe besteht, sind die Steuergebühren so hoch, daß sie in keinem Verhältnis zu dem Steuerertrag mehr stehen. Dieser Umstand brachte die Stadtgemeinde Heilbronn der Jahresfrist heraus, eine erleichterte Kontrolle in der Bier- Ein- und Durchfuhr in der Weise einzuführen zu lassen, daß die Biersteuer an das Verbrauchssteueramt direkt abzuführen sind und zwar auf Grund eines vorgelegenden Kassensatzes aus den genau zu führenden Verbrauchsbüchern, in die den städtischen Kontrolleurem jederzeit Einsichtnahme gestattet sein muß. Die verschiedenen Verbrauchssteuerstellen wurden aufgehoben. Diese Vorgang ist jetzt die Stadtgemeinde Reutlingen erfolgt, und sie hat sich bei dem in Heilbronn bewährten Weiden einer vereinfachten Kontrolle in der Bier- Ein- und Durchfuhr stellen jährlich 2700 A an Jisler an die Steuerentnahme in zahlenden Geschäftsbüchern, andererseits ist dadurch dem Bierbrauer selbst das Steuererlöblich erleichtert. — Auf Anregung der hiesigen Elektrizitätswerke hat der Gemeinderat beschlossen, künftig die Konzessionen zur Ausbahrung von Dampf- und Kraftanlagen im Anschluß an die Leitungen der Elektrizitätswerke nur gegen Gelangung einer Kaution von 500 A zu erteilen. Dieser Betrag soll eine Garantie bilden für eine sachkundige Arbeit, und dann in Anspruch genommen werden, wenn sich die Abänderung oder Beseitigung einer von privater Seite wangelhaft angefertigten Anlage durch das Werk als notwendig erweist.

**Kornwestheim, 23. April.** Der hiesige Gemeinderat sagte dem Beschlusse, das auf dem alten Friedhof befindliche Grab und von Fremden oft beschädigte Grab der Frau Brate Dantus für fernere Zeiten zu erhalten. Beide Dantus war ein reiches Gebiet (Schiffbau) sehr tätig. Sie war eine Tochter des 1780-90 hier amtierenden Pfarrers Hehn, des bekannten Mathematikers und Uhrmachers, sowie eine Enkelin des Pfarrers Platitz in Reutlingen.

**Brackenheim, 23. April.** Die Gewerke der Bereinigung des Schultheißens Bosh in Brackenheim wächst immer mehr an, je weiter die Untersuchung so fortsetzt. Nach einer gerichtlichen Feststellung beträgt sie nunmehr 264 000 A. Demgegenüber wird das Vermögen des Bosh auf 65 000 A geschätzt, wovon allerdings, außer den verrenteten Gewinnen, noch 35 000 A Schulden abgehen.

**Brackenheim, 23. April.** Otto Schmitz, der Friedrich Alt von Reipberg auf so juchbare Art nach Leben brachte, ist jetzt zu Fuß von hier nach Heilbronn transportiert worden. Er wird dort im Untersuchungsgefängnis auf seinen Gerichtsstand gebracht.

**Großbottwar, 22. April.** Dieser Tage wurden von einem hiesigen Holzgärtner im Röhrenberg 4 sogenannte Weismuschel gefunden. Unsere alten Weismuschel behaupten, wenn solche gefunden werden, dann gebe es ein gutes Weismuscheljahr.

**Stuttg., 23. April.** Bei der Zählung der Stuttgarter Plebemerkliste sei der Hauptgewinn in die

Kollekte von Gebhard Reher hier. — Gestern früh war im Stadtwald Selgenholz der 47 Jahre alte Tagelöhner Johannes Stumpf mit dem Aufbrechen von Buchenholz beschäftigt, als plötzlich von zwei übereinanderliegenden Stämmen einer ins Rollen kam, der Stumpf zu Boden schlug und erdrückte, so daß er sofort tot war. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 23. April.** Ein schweres Brandunglück, bei dem ein 14-jähriges Kind den Tod erlitt, ein 8-jähriges Mädchen, sowie zwei weitere Kinder schwer verletzt wurden, hat sich hier ereignet. Bei den Bismarckarbeiten zog sich ein Schutzwann Brandwunden zu, mehrere Feuerwehrlente erlitten Rauchvergiftungen. Das Unglück entstand dadurch, daß das 8-jährige Mädchen mit einem Licht seine Schuhe in der Kammer suchte und dabei seine Kleider in Brand setzte. Vater und Mutter waren auf Arbeit und hatten die Kinder eingeschlossen. — Bei einem anderen Wohnungsbrand im Oranienplatz geriet eine Familie von 10 Personen in große Lebensgefahr, 9 Personen wurden gerettet, ein 7-jähriges Mädchen verbrannte.

**Sigmaringen, 24. April.** Ein tragikomisches Mißgeschick passierte heute einem Bierknecht der Geb. Franz, Löwenbrunnerei Baij. Wollte da ein recht jugendlicher Bierknecht mit seinem Bogen dem Schwerm von Sigmaringendorf über den Hedinger Steg hinweg. Leider war der Weg beschliffen oder so schmal, daß der Bogen schon zwischen der Futterkammer und dem Gerüst am Ausläufer des Schönbühl unkippte. Die Fracht, etwa 6-8 Bierfass, rollten den etwa 100 Meter langen steilen Abhang hinab und in die Donau, wo sie nach vieler Mühe von herbeieilenden Leuten aufgefangen wurden. Ein mitleidiger Eisenbahnbeamter zeigte dem verblüfften Knecht, der aufsteigend in der Gegend noch fremd ist, nachher den Fahrweg. Der Unfall hatte bei vielen Zuschauern ein herzlichtes Nachsehen angeregt.

**Röhm, 24. April.** „P 2“ ist 10 Minuten vor 1 Uhr hier wieder eingetroffen und glatt vor seiner Hölle in Bickendorf gelandet. Die Fahrt von Hamburg über Bickendorf, den Rhein abwärts bis Röhm hat 6 Stunden beansprucht, im Hinblick auf die unruhige und wenig günstige Wetterlage sowie auf den besonderen Umstand der Rechtsfahrt eine sehr respektable Leistung.

**Bitterfeld, 22. April.** Die Ursache des Ballonunglücks bei Richtenbach ist, nachdem die Untersuchung der aufgefundenen Beweismittel erfolgt ist, mit Sicherheit festgestellt. Die elektrische Entladung ist von unten erfolgt; wahrscheinlich hat der Blitz in den ausgedehnten Sand beim B.-Angeben geschlagen. Spuren des Blitzes wurden am Rorbe, dem Rorbrung und dem Füllanlage gefunden. Der Blitz ist durch diese Teile des Ballons in die Hülle gefahren und hat geschlagen. Daher erklärt sich auch, daß der Fahrer fast am Rorbe Richtenbach aufweilt. Der Rorbrung wurde vom Blitz zweimal durchfahren und weiß einige 6 Millimeter, Rorbe Richtenbach auf. Am aufgefundenen Beweismittel zeigen sich keine Blitze, dagegen zeigen sich solche an der Beweismittel in der Mitte des Ballons.

**Bühlenshausen, 22. April.** Am Bord des Dampfschiffes „Jäger“, das auf der Werft Kohlen anfuhr, hat sich heute morgen ein schwerer Unfall ereignet. Während der Schiffstrahn 10 mit Kohlen gefüllte Körbe aus einem längst liegenden Brahm abwärts, rief das die Körbe haltende 3 am Rorbe Drahtseil. Die Körbe kippten und beträchtlicher Höhe auf die im Brahm arbeitenden 7 Leute: Borchmannsamt Bergmann, Obermatrose Brähler, Matrose Hoffmann, Borchdorf, Borchmann, Stumpf und Rorbe. Alle 7 wurden schwer verletzt nach dem Rorbrung gerettet, wo Hoffmann heute nachmittag seinen Beiden entging. Die Verletzungen bestanden in Arms- und Beinbrüchen, Beschädigungen des Rückgrates, Schädel-, Querschnitts usw.

**Segeberg (Hallein), 21. April.** Folgende ergreifende „Grußworte“ an die Schutzwärmer im „Segeberger Reichsblatt“: „Die gegen meine Schwägerin ausgesprochene Verurteilung, sie hätte meine Schilten aufgefressen, nehme ich hiermit zurück, da sich die Schilten wieder angefündet und gut erhalten sind. Ich erkläre meine liebe Schwägerin für eine sehr ehrliche und gute Frau.“ — Hoffentlich dürfte die „Linde“ rehabilitierte Schwägerin nachschreiben von den „angefressenen, gut erhaltenen Schilten“ losen.

### Der Kampf im Bangenwerbe.

**Berlin, 23. April.** Nach einer vorläufigen Zusammenkunft der Mitglieder aus dem Reich im Büro der Arbeitnehmer des Bangenwerbes ist bis zum 22. April früh die Zahl der ausgesprochenen Banarbeiters auf rund 241 000 gekommen. Eine genaue Eingelassenstellung ist, da nach in etwa 20 Orten schwebende Verhandlungen schweben, erst nächste Woche möglich.

### England.

**Florenz, 23. April.** Toselli ist allein nach hier zurückgekehrt. Frau Toselli ist mit ihrem Kind in der Schweiz geblieben. Damit werden die Gerüchte, daß Frau Toselli jede Wiederherstellung der ehelichen Gemeinschaft verweigert, bekämpft.

**M. Paris, 23. April.** Duz hat seine Aufkündigung gegen die übrigen Liquidatoren vor dem Untersuchungsrichter widerrufen. Nachdem auch die Borchrechnungen keinen Beweis für unethische Reaktionen der Beschuldigten erweisen können, ist die Strafuntersuchung gegen sämtliche Liquidatoren außer Duz eingestellt worden.

**London, 23. April.** Aus Hants (China) kommen

schlimme Nachrichten. Frauen und Kinder fliehen aus den Aufsehern in Tschangshan. Es wird zur Veranlassung aller Fremden aufgefordert. Ihre Häuser werden niedergebrannt und ausgeraubt. 3000 Soldaten halten die wichtigsten Punkte der Stadt besetzt. Die Kanonenboote auf dem Fluß richten ihre Kanonen gegen die Stadt.

**Belgrad, 23. April.** Nach den letzten Nachrichten hat die Ueberflutungen viel größeren Schaden angerichtet, als anfangs gemeldet wurde. Man schätzt jetzt den Schaden auf mehrere Millionen. Der untere Teil der Stadt Risgajewo ist verwaist. Zahlreiche Familien haben ihre Habe verloren. Die Häuser in der Umgebung von Kragujewo haben großen Schaden erlitten. Winter- und Frühjahrsregen sind tödlich vernichtet. Infolge der unaußersichtlichen Regenfälle ist die Morawa über die Ufer getreten und steigt noch fortwährend. Die Dörfer und die ganze bevölkerte Gegend sind überschwemmt. Die ausgebeutete Niederung bildet einen einzigen See. Fast überall sind Häuser eingestürzt. Ein großer Teil des Kleinviehs ist erkrankt. Die genaue Zahl der umgelassenen Personen ist noch unbekannt; aber sie ist jedenfalls groß. Gestern nachmittag ist der Jagierlehrer auf der Hauptlinie Belgrad-Risgajewo wieder aufgenommen worden. Die Reisenden werden mit Posten in dem Ueberflutungsgebiet abgeholt.

**Japanische Seelente im untergegangenen Untereschboot.** Der kommandierende Offizier des mit drei Offizieren und elf Mann Besatzung untergegangenen japanischen Untereschboots berichtet über die Katastrophe, die sein Schiff betroffen hat. Die Besatzung des Schiffes waren in vollem Gange. Keine Hand der Besatzung war möglich. Kurze Zeit vor dem Unglück verließ er dienstlich das Untereschboot. Nur diesem Umstand hat er die Rettung seines Lebens zu verdanken. Doch gern wäre er bereit gewesen, mit seinen Kameraden den gemeinsamen Tod zu finden. Von den Matrosen des Schiffes spricht der Bootmann nur in Worten höchster Anerkennung. Als man, nachdem das Boot von Rettungsschiffen aus der Tiefe heraufgeholt war, in das Innere des Bootes eintrat und die Leichen heranholt, da erwiderte man, daß ein Offizier die letzten Stunden der zum qualvollen Sterbendangestobenen Booten in erschütternder Weise beschrieb hatte. Der Bericht schildert alle Einzelheiten, die aufgenommene Hoffnung der Matrosen, daß es doch noch gelingen werde, ihnen Rettung zu bringen, die verzweiflungsvolle Spannung, mit der sie die Besätze zur Hebung des Bootes begleiteten, und den heroischen Tapferkeit, als sie erkannten, daß alle Hoffnung aufgegeben werden müsse. Der Bootmann kann den Mut seiner Leute nicht genug loben, und er schließt seinen Bericht mit der Bitte an den Kaiser, für die Familien der um das Leben gelassenen Seelente zu sorgen.

**M. Newyork, 23. April.** In der letzten Sitzung des republikanischen Wahlkomitees wurde ein Brief Roosevelts verlesen, in welchem Roosevelt die ihm angetragene neue Kandidatur für die kommende Präsidentschaft auszunehmen erklärt, falls seine Aufstellung einstimmig erfolgen sollte.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**Stuttgart, 23. April.** Als notwendige verlässliche ausländische Wertpapiere werden nach dem Stand vom 1. April 1910 bezeichnet: 5 pSt. Georgia Company Bonds. Die Zinsschneide der griechischen Anleihen gelangten zur Einlösung und zwar 5 pSt. Goldanleihe von 1881/84 Coupon auf 1. Juli 1909 mit 106 pSt., auf 1. Januar 1910 mit 82 pSt., 5 pSt. Goldanleihe von 1890 (Hirshs Bariff) Coupon auf 15. Juni 1909 mit 50 pSt., auf 15. Dezember 1909 mit 82 pSt., 4 pSt. Mosapoll-Anleihe von 1887 Coupon auf 1. Juli 1909 mit 63 pSt., auf 1. Januar 1910 mit 43 pSt., 4 pSt. festverzinsten Goldrente von 1889 Coupon auf 1. April 1909 mit 56 pSt., auf 1. Oktober 1909 mit 82 pSt. Bon den 4/2 pSt. portugiesischen Eisenbahn-Gesellschaft-Obligationen II Rang wurde der Coupon Nr. 9 am 1. Juli 1909 mit 12 A eingelöst. Die ausdrücklich von der Steuerbehörde als notwendig bezeichneten Papiere werden ohne Weiteres mit dem wirklichen Zinsfuß zur Kapital- und Einkommensteuer herangezogen. Wird dagegen wegen anderer ausländischer verlässlicher Wertpapiere der Anspruch auf Behandlung der Zinsen als unbestimmte Beträge erhoben, so hat der Steuerpflichtige den Nachweis zu liefern, daß diese Papiere gleichfalls notwendig sind.

**Stuttg., 23. April.** **Wachstumsmarkt.**

Zuggetrieben:	Großvieh,		Schweine,	
	Rinder,	195	195	209
	Gulde und 1/2, kg Schlachtwert:			
	Minnig			
Ochsen	von 66 bis 87	Rinder	von 60 bis 70	
			29 - 50	
Kühe	77 - 80	Rinder	110 - 115	
			105 - 108	
Stiere und	88 - 90	Schweine	100 - 104	
Jungvinder	84 - 86		65 - 70	
	80 - 84		63 - 69	
			63 - 64	

Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

### Briefkasten der Redaktion.

**Berichtigung.** Nach einer Zuschrift der Firma Gebrüder Harr, Schwargwälder Dampf-Eisenfabrik, Nagold, bedarf unser Rathausbericht in Nr. 92 v. Bl., was diese Firma anbelangt einer Berichtigung dahingehend, daß bezügliche Eingabe nicht von ihr allein, sondern mit der hiesigen Regierungsgewalt gemeinsam dem Gemeinderat unterbreitet wurde. — Bezüglich des obigen Inhalts der Zuschrift können wir hierzu eine Berichtigung im Sinne des § 11 des B. G. G. nicht erlassen, da der Rathausbericht nur den Punkt anführt, auf welchem nach der Regierung der Beschluß des Gemeinderats fußt. Ein näheres Eingehen auf den Fall könnte nur als „Eingeständnis“ erfolgen, was wir aber ablehnen müssen, weil die Sache nicht von öffentlichem Interesse ist.

**Witterungsvorhersage.** Dienstag, den 26. April. Bewölkt, kein wesentlicher Niederschlag, warm.

Druck und Verlag der G. M. Hallerschen Buchdruckerei (Gust. Jäger) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Baur.



# ✠ Aufruf ✠

## zur Errichtung eines Kriegerdenkmals bei Champigny.

Als der Württembergische Kriegerbund sich vor vier Jahren an die öffentliche Wirklichkeit wandte mit der Bitte „Gedenket der Beteranen“, riefen ihm zur Viderung der Not unserer bedürftigen Beteranen aus dem ganzen Lande reiche Spenden zu.

Mit gleicher Inertheit wendet sich heute das Präsidium an die patriotische Dankbarkeit mit der Rahmung „Gedenket der Männer, die für des Vaterlandes Ehre auf fremder Erde ihr Herzblut vergossen — Ehret die noch Lebenden, die tapfer und treu gekämpft und gekämpft haben“.

Zum vierzigstenmal schon jährt sich die Zeit des großen Krieges, zum vierzigstenmal feiern wir in diesem Jahr die Ruhmeslage der Württemberger, die Tage von Champigny und Bapaume. Bergeden jedoch suchen wir auf französischem Boden ein Denkmal, das daran erinnert, daß auch Schwaben Anteil genommen an jenen erditterten Kämpfen, die zu Deutschlands Einigung und Größe geführt haben.

Wissenschaftlichen Rechnung tragend hat es das Präsidium des Württembergischen Kriegerbundes mit Genehmigung seiner Majestät des Königs, des kaiserlichen Protektors des Bundes, unternommen, durch Errichtung eines solchen Denkmals auf dem Schlachtfeld von Champigny-Gocault diese alte Ehrenschuld zu tilgen.

Auf der Höhe Hülch von Champigny, die dem Feindes Anblick über das ganze Schlachtfeld gewährt, soll in freier Erde ein Denkmal mit der Inschrift

### „Württemberg seinen tapferen Söhnen“

in künftigen Zeiten daran erinnern, daß auch Schwaben seinen Helden von 1870/71 in Dankbarkeit gedenkt hat.

Bertramsholl wendet sich das Präsidium an alle Kreise des Württembergischen Volkes und bittet jedes, einen Dankstein, sei er groß oder klein, zu diesem Denkmal beizutragen.

Die Einweihung des Denkmals möge der diesjährigen Feier der Ruhmeslage besondere Wärme verleihen.

Die Hauptversammlung befindet sich auf dem Geschäftszimmer des Württembergischen Kriegerbundes, Stuttgart, GannasstraÙe 5. Außerdem sind die Untergliederungen, die Bezirkskommissionen des Bundes und die Redaktion der Württembergischen Kriegerzeitung zur Empfangnahme freiwilliger Gaben gerne bereit.

Stuttgart, den 17. Februar 1910.

### Das Präsidium des Württ. Kriegerbundes.

Beiträge nehmen entgegen die Geschäftsstelle des „Gesellschafters“ und der Untergliederungen. Die Beteranen-, Militär- und Krieger-Vereine des Bezirkes werden gebeten, das Ergebnis ihrer Sammlungen gleichfalls an eine der vordesignierten Stellen gelangen zu lassen.

### Der Bezirksobmann.

Sandtagsgabgeordneter **Schubler.**

## Der Zug der Zeit

verlangt eine moderne Geschäftsführung von dem Kaufmann, der auf der Höhe der Zeit stehen will. Der kluge Mann geht seiner Zeit voraus, sagt Bauernfeld. Deshalb inseriert der moderne Kaufmann heute, was er morgen verkaufen will. Will er auf der Höhe der Zeit bleiben, so inseriert er jetzt, auch in der künftigen Zeit.

### Frankfurter Kursbericht v. 9. April 1910

Mitgeteilt durch Bankkommandite Gorb, Carl Weil & Cie. Telefon 78.

Reichsbank und Württ. Rentenbank-Strokonto in Stuttgart, Post-Check-Routen Nr. 2267 in Stuttgart.

4 1/2 % Württ. Staatsobligationen	101 90
5 % Württ. Staatsobligationen	93.—
5 % Württ. Staatsobligationen	94.—
5 1/2 % Württ. Staatsobligationen	98.90
5 1/2 % Bayerische Staatsobligationen	98.—
5 1/2 % Deutsche Reichsanleihe	98.98
5 % Deutsche Reichsanleihe	94.75
5 1/2 % Preussische Consols	98.20
5 % Preussische Consols	94.70
5 % Argentinischer Kautschuk	109 10
4 1/2 % Sechsen Goldanleihe	91.90
5 % Schweizer	102.90
4 % Württ. Hypothek. Pfandbr. 1917er	101.80
5 1/2 % Württ. Hypothek. Pfandbr. alte	98.—
4 % Kreditverein-Obligations 1917er	101.60
4 % Rhein.-Westf. Bod.-Cred.-Anst. 1918	100.50
4 % Verein. Pfandbrief-Want 1919er	100.75
4 % Rhein. Hyp.-Baut.-Pfandbr. 1919er	101.80
4 % Schwarzwald. Hypoth.-Pfandbr. 1919er	101.—
5 1/2 % Rhein. Hyp.-Baut.-Pfandbr. alte	91.40
4 % Westf. Bod.-Cred.-Anst.-Pfandbr. 1918	101.—
5 1/2 % Westf. Bod.-Cred.-Anst.-Pfandbr. 1916	92.70
Deutsche Bank-Aktien	249.—
Bank für Sozialwesen	188.20
Preussische Bank-Aktien	188.75
Carlsruher Bank-Aktien	195.90
Hamburg-Amerika Paket-Aktien	140.40
Deutsche Kreditbank	481.90

Wichtigungen an den Börsen besorgen wir zu den billigsten Bedingungen. — Konten über alle Wochens vor Verfall ohne jeden Abzug ein.

Wir übernehmen Bar-Depositen und gewähren provisorische Hypothek. Versicherung verlässlicher Wertpapiere gegen Kursverlust. Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. Einzahlung in unseren Bankgebäude unter Selbstverschluß der Mieter.



### Geschenkt bekommen Sie

neben abgebildete und noch viele andere hübsche Gegenstände, wenn Sie Gantners Schuhcreme

„Nigrin“

und Seifenpulver

„Schneekönig“

in ihrem Haushalt verwenden.

Alleiniger Fabrikant:

Carl Gantner, Fabrik chem.-techn. Produkte, Göppingen.

### R. Forstamt Mittensteig. Nadelstammholz- Verkauf.

Am Freitag, des 6. Mai 1910, vorm. 1/11 Uhr in Mittensteig auf der Forstamtstange aus sämtlichen Huten: Laubholz: Fichten und Tannen: 2781 Stück mit Fm.: 1415 I., 1051 II., 606 III., 198 IV., 137 V., 63 VI. R. Kieferholz: 179 St. mit Fm.: 9 I., 59 II., 57 III., 29 IV., 7 V., 1 VI. R. K. Schütte: Fichten und Tannen 139 Stück mit 108 Fm. I.—III. R. Die Angebote auf die einzelnen Hute, in ganzen und 1/2 Prozente der Taxpreise ausgedrückt, sind unterzeichnet, verschlossen und mit der Aufschrift „Gebot auf Nadelstammholz vom Forstbezirk Mittensteig“ bis zu eben genannter Stunde beim Forstamt einzureichen. Der sofort erfolgten Eröffnung der Gebote können die Bietenden anwohnen. Bodenzustände und Offertformulare erteilt vom Forstamt.

### Nagold. In sämtlichen Sorten von Kleesamen Christian Schwarz.

Mein Lager noch vollständig sortiert und bitte um gef. Abnahme.

Ca. 40—45 Str.

### Heu und Stroh

verkauft am Donnerstag (Markttag) vorm. 10 Uhr im „goldenen Adler“

M. Koch, Schreinermeister.

Deutsche Gesellschaft für den Verkauf von Oskar Jäger... In diesem Verzeichnis sind die Namen der Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für den Verkauf von Oskar Jäger... G. W. Zaiser'sche Buchhandlung Nagold.

### Bestes Kindernahrungsmittel. Zwiebackmehl Heinrich Gauss.

### Etwas Gutes für Haare und Haarboden ist höchst Brennessel-Haarwasser

mit dem 8 Brennessel, 1/2 Fl. 75 s, 1/2 Fl. 1.50 s. Nur zu haben: Fr. Schmid, Pfm., Nagold.

### Zwei oder drei Möbelschreiner bei hohem Lohn und banernd g... Steinle, mech. Möbelschreiner Ebhausen.

### Pforzheim. Konditorlehrling gesucht.

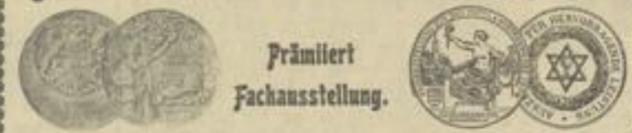
Ein ordentl. Junge kann unter günstigen Bedingungen und Beförderung gründlicher Ausbildung bei mir eintreten. Hugo Hasenmayer, gebroter Konditormeister.

### Siebelberg. Schweine, weil unbehellig, dem Verkauf aus. Jakob Weber, jr.

### Papier- Servietten

mit jedem gewünschten Aufdruck fertigt rasch und billig die G. W. Zaiser'sche Buchh.

### Gg. Schneider, Kuferei & Weinhandlung, Nagold.



Bringe mein grosses Lager in verschiedenen Sorten

### Rot- und Weiss-Wein

bei billigen Preisen in empfehlende Erinnerung. Fässer leihweise von 20 l an aufwärts. Alle Sorten neue Fässer sind vorrätig.

### Aufklebe-Adressen G. W. Zaiser.

Druckpreise: Nagold, 23. April 1910. Neuer Dinkel 7 90 — — Gerste 8 20 — — Haber 7 80 7 54 7 50 Weizen 10 — —

Wittulienpreise: 1 Pfund Butter 1.20—1.25 s 2 Eier 18 s. Mittensteig, 20. April 1910.

Neuer Dinkel 8 80 — — Haber 8 80 8 65 8 00 Gerste 9 — 8 62 8 40 Weizen 10 — — 8 40 — —

Wittulienpreise: 1 Pfund Butter 110 s 2 Eier 18 s.

### Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold:

Gebührungen: Christian Gottlob Müller, Rettenmacher und Anna Maria Groß, verft. Vollgelehrter T. hier, den 23. April. Todesfälle: Christian Brenner, 6. d. Johs Brenner, Schreiner in Ebhausen, 7. Mon. alt, den 23. April.